

# Sächsische Elbzeitung.

## Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

— Achtunddreißigster Jahrgang. —

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch die Expedition dieses Blattes für 1 Mark 25 Pf. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr eubeten. — Preis für die gespaltene Corpuzseite ober deren Raum 10 Pf., Inserate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inserate für die Elbzeitung nehmen an in Dresden und Leipzig die Annoncen-Bureau von Haafenstein & Bogler, Invalidentant und Rud. Wosse, in Frankfurt a. M. G. L. Daube & Co.

N<sup>o</sup> 95.

Schandau, Mittwoch, den 28. November

1894.

### Ämtlicher Theil.

#### Bekanntmachung,

die Einlösung fälliger Zins- und Kapitalscheine  
K. S. Staatspapiere pp. betreffend,

vom 22. November 1894.

Der, der Vereinsbank in Pirna und deren Filiale zu Schandau zeitlich erteilte Auftrag zur Einlösung fälliger Zins- und Kapitalscheine Sächsischer Staatspapiere aller Gattungen, ingleichen der Landrentenbriefe und Landeskulturrentenscheine ist wieder zurückgezogen worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.

Dresden, den 22. November 1894.

Finanz-Ministerium.  
von Thümmel.

Wintler.

#### Bekanntmachung.

Wir haben den Bebauungsplan für die Stadt Schandau vervielfältigen lassen und geben, soweit der Vorrat reicht, Exemplare des ganzen Plans zum Preise von 10 Mk.

und Exemplare einzelner Stadttheile zum Preise von 3 Mk. ab.  
Schandau, am 17. November 1894.

Der Stadtrat.  
Wied.

#### Verdingung.

Für den Correctiondbau auf der Lohmen-Schandauer Straße zwischen Station 4,70 und 5,10 soll die Anlieferung von 360 cbm festen Vorkammersteinen in Größe von ca. 0,20 zu 0,25 m vergeben werden.

Schriftliche beschlossene Angebote mit der Aufschrift „Verdingung“ sind unter Bezeichnung des Preises für das cbm längstens

den 8. Dezember 1894

bei dem Königl. Forstrentamt Schandau einzureichen.

Zuschlagsfrist: 15. December 1894.

Vierzei: 15. Februar 1895.

Pirna und Schandau, am 24. November 1894.

Königl. Straßen- und Wasser-Bauinspektion I.  
Vaurath Hofmann.

Königl. Forstrentamt.  
In Interims-Verwaltung  
Steindorf.

### Nichtamtlicher Theil.

Privat-Telegramm der Sächsischen Elbzeitung.  
Varzin, 27. November. Heute morgen  
5 Uhr ist die Fürstin Bismarck gestorben.

#### Politisches.

Der Kaiser traf am Spätabend des Sonnabend von den Hofsagden in den Lehlinger Forsten wieder im Neuen Palais bei Potsdam ein. Am diesem Montag, den 26. November, gedachte der Kaiser in Kiel einzutreffen, um daselbst der Vereidigung der Marine-Rekruten beizuwohnen.

Das Ableben des Erbgroßherzogs Carl August von Sachsen-Weimar ändert, so schmerzliche Bewegung es auch im weimarischen Fürstenthum und im ganzen Lande hervorgerufen hat, nichts an den politischen Verhältnissen des Großherzogthums. Dieselben sind viel zu fest gefügt, als daß das stattgefunden traurige Ereigniß irgendwelchen Einfluß auf sie haben könnte, auch hat ja der verstorbene Erbgroßherzog niemals eine hervorragendere politische Rolle gespielt. Ebenfalls ist die Neuordnung der Thronfolge im Großherzogthum Sachsen-Weimar mit Schwierigkeiten verknüpft gewesen, da einfach durch Erlass des Großherzogs Carl Alexander die erbgroßherzogliche Würde auf den älteren Sohn des hohen Verbliebenen, den Prinzen Wilhelm Ernst, übertragen worden ist.

Die Vorlage, betr. die Bekämpfung der Umsturzbestrebungen, wird offenbar der politisch bei Weitem belangreichste gesetzgeberische Stoff der herangehenden Reichstagsession werden. Denn es ist zweifellos, daß die verbündeten Regierungen bemüht sein werden, eine Mehrheit für diese wichtige Vorlage zu gewinnen, welche gewünschte Majorität aber bei der eigenartigen Zusammenfassung des gegenwärtigen Reichstages noch ein sehr unsicheres Ding ist. Sollte das Parlament nun das „Umsturz-Gesetz“ ablehnen, so wäre es leicht möglich, daß regierungsseitig mit einer Auflösung des Parlamentes geantwortet würde, so daß sich noch vor dem Zusammentritte des Reichstages die Aussicht auf neue innere Krisen sehr ernster Natur eröffnet. Inzwischen ist die genannte Vorlage seitens des Bundesrathes bereits den zuständigen Ausschüssen überwiesen worden und kann man mit Bestimmtheit auf die Erledigung der Vorlage im Bundesrathe bis zum Beginne der Reichstagsession rechnen, da es sich nach neueren Berliner Meldungen in der That bestätigt, daß dem Reichstage einstweilen nur dieser Gegenstand zugehen soll. Der Etat und die Vorlage über die Tabakfabriksteuer werden dem Reichstage erst zu einem späteren Termine zugehen. Der Abschnitt der Session vor den Weihnachtsferien würde also vollständig für die Generaldebatte über den die Bekämpfung der Umsturzbestrebungen betreffenden Entwurf zur Verfügung stehen und sind hierbei sicherlich ebenso heftige wie interessante Wortkämpfe im Reichstage zu erwarten.

Der Bruderzwist im socialdemokratischen Lager, der auf dem Frankfurter Socialistentage so grell hervortrat, nimmt immer schärfere Formen an. Die Wortführer der norddeutschen und der süddeutschen Socialdemokratie bekämpfen sich gegenseitig durch Kundgebungen in Versammlungen und in der Parteipresse mit steigender Erbitterung und Rücksichtslosigkeit, alle möglichen Vorwürfe wirft man einander an den Kopf. In einer der letzten Nummern des „Vorwärts“ erklärt Bebel, offenbar im

Zustande höchster Gereiztheit, er werde die von Vollmar herrührenden Artikel nach der vollständigen Beendigung dieser Angriffe beantworten, mit Grillenberger lasse sich überhaupt nicht sachlich discutiren. Für solche Auslassungen, wie sie im „Volkswillen“ veröffentlicht worden seien, habe er, Bebel, nur ein verachtungsvolles Schweigen. Nun sind die „Süddeutschen“ wieder an der Reihe!

Die Gerüchte von einer bevorstehenden Personalveränderung im Gouverneursposten von Kamerun erweisen sich als unbegründet. Sie sind lediglich darauf zurückzuführen, daß Gouverneur v. Zimmerer nächstens einen Erholungsurlaub antritt; während dieser Zeit wird ihn der Landeshauptmann von Logo, v. Puttkamer, vertreten.

In Württemberg werfen die im nächsten Jahre bevorstehenden Landtagswahlen bereits ihre Schatten voraus. Vor Kurzem ist schon die Volkspartei mit ihren Wahlanrufen auf dem Plane erschienen und ist ihr jetzt die deutsche oder nationalliberale Partei mit einer gleichen Kundgebung nachgefolgt. Da sich an den bevorstehenden Landtagswahlen einerseits die neugegründete württembergische Centrumpartei, andererseits die württembergischen Socialdemokraten kräftig betheiligen wollen, so kann man dem Ausfalle der württembergischen Wahlen auch im übrigen Deutschland mit Interesse entgegensehen.

In Cisleithanien wie im Reiche der Stefanstrone kriselt es jetzt gleichzeitig. Die Schwierigkeiten, welche infolge der Wahlreformfrage in Oesterreich zwischen dem Ministerium Windischgrätz und den Coalitionsparteien entstanden sind, drohen sich zu einer förmlichen Krisis auszuwachsen. Auf eine solche Möglichkeit deutet u. A. die Wiener officiöse Meldung hin, wonach die Regierung eine Cabinetfrage daraus machen wolle, daß der Wahlreformentwurf von allen Coalitionsparteien angenommen werde. Auch jenseits der Leitha sieht es kritisch genug aus. Das Ministerium Weterle geräth durch den Umstand, daß die königliche Sanction der vom ungarischen Parlamente längst angenommenen kirchenpolitischen Gesetze noch immer aussteht, allmählich in eine fatale Situation, man spricht daher in den Budapestener politischen Kreisen schon von einer bevorstehenden Cabinetkrisis, obgleich die ungarischen Officiösen die betreffenden Gerüchte strotz dementiren. Außerdem hat sich das Cabinet Weterle durch den inzwischen wieder beigelegten Kossuth-Spektakel einigermaßen in die Tinte gesetzt, man ist in den Wiener maßgebenden Kreisen nicht wenig verstimmt gegen die ungarische Regierung, daß dieselbe der Kundreise-Allotria des Herrn Franz Kossuth nicht schon eher Einhalt gethan hat.

Die jüngste Erdbebenkatastrophe in Italien hat für die von ihr betroffenen Landesheile umfassende wirtschaftliche Unterstützungsmaßnahmen notwendig gemacht. U. A. steht die Gewährung eines einmonatigen Wechsel-Moratoriums für die Provinz Reggio di Calabria bevor. Der zum außerordentlichen Commissar für die heimgesuchten Gebiete ernannte Departementschef im Ministerium des Innern, Galli, entfaltet eine vielseitige Thätigkeit, welche überall lebhafteste Anerkennung findet. Als Centrum des Erdbebens werden neuerdings die Liparischen Inseln bezeichnet.

„Auf Leid folgt Freud“, so kann es jetzt auch von Rußland und seinem Kaiserthum heißen. An diesem Montag fand in Petersburg die Vermählung des Kaisers Nikolaus II. mit Prinzessin Alix von Hessen

(Großfürstin Alexandra Feodorowna) statt, an welchem Feste das russische Volk nach den vorausgegangenen Tagen der allgemeinen Trauer um das Hinscheiden Alexanders III. gewiß um so freudiger theilnimmt. Für die Vermählung war bereits am Freitag von den Petersburger Regierungsblättern ein umfangreiches Ceremoniell veröffentlicht worden, wonach sich die gesammte Hochzeitsfeier am kaiserlichen Hofe ungeachtet der noch bestehenden Familientrauer innerhalb eines glanzvollen Rahmens bewegen wird.

Die Wiedererrichtung einer besonderen russischen Gesandtschaft in Darmstadt, wie letzter eunter Alexander II. bestand, gilt als beschlossene Sache.

Auf Samoa herrscht erneut große Erregung. Die Aufständischen haben sich der Regierung des Königs Malietoa noch keineswegs unterworfen, ja, es wurde in neueren Meldungen aus Apia der Sturz der Herrschaft Malietoa's sogar als sicher hingestellt.

#### Locales und Sächsisches.

Schandau. Reiche Abwechslung und damit auch die angenehmste Unterhaltung bot der am vergangenen Freitag in Hegendarth's Etablissement abgehaltene Familienabend des hiesigen Gewerbevereins, zu dem die hier bereits vom Jahrmartsmontage noch in gutem Andenken stehende oberbairische Gebirgsjäger- und Schuhplattler-Gesellschaft Helli-Razi und Madl engagirt worden war. Mit der erfrischenden Natürlichkeit der prächtigen Gestalten dieses vortrefflich geschulten Gebirgs-Ensembles verbanden sich ungewöhnliche gefangliche Vorzüge, die in jeder vortragenen Nummer in wirkungsvollster Weise zum Ausdruck gelangten. Eine vortreffliche Ergänzung erhielten die herrlichen Gebirgsweisen durch die Leistungen der „Schuhplattler“, wobei zuerst Razi und Pisl und dann Thomas und Rosl, sowie schließlich beide Paare zusammen sich als wahre Virtuosen des in seiner vollen Eigenart und mit allen seinen charakteristischen Verschiedenheiten — Werdenfeller und Zillerthaler Schuhplattler — vorgeführten urwüchsigem Gebirgstanzes erwiesen. Sämmtliche Darbietungen fanden den lebhaftesten Beifall der äußerst zahlreich erschienenen Zuhörerschaft, sodas durch die Sängergesellschaft zu einer ganzen Reihe von Zugaben, die eine nicht minder sympathische Aufnahme fanden, veranlaßt wurde.

In den vor dem hiesigen Badhotel befindlichen Parkanlagen sind die Fundamentirungsarbeiten, sowie die Aufstellung des aus rothem Meißner Syenit bestehenden Postaments zu dem von der Hermann-Stiftung zu Dresden der Stadt Schandau geschenkten Kunstdenkmals, der „Brunnen-Nymphe“, vollendet worden. Die Aufstellung der in carrarischem Marmor ausgeführten „Nymphe“ wird im kommenden Frühjahr erfolgen.

Der nunmehrige Hauptgewinn der Schandauer Ausstellungs-Lotterie scheint außerordentlichen Beifall zu finden und ist in Folge dessen der Loosverlauf ein sehr reger geworden. Auch die kostbaren Silbergewinne, der zweite Gewinn ein echt silbernes Tafelbesteck für 24 Personen (241 Stück) und der dritte Gewinn eine silberne Toilette, aus 17 Prachtstücken bestehend, hervorgegangen aus dem Geschäft von Heinrich Mau in Dresden, verdienen besonders erwähnt zu werden; nicht minder das Alt-Meißner Tafel-Service, bestehend aus 108 Stück (Neu-Brandensteiner Muster), als vierter Gewinn. Es dürfte daher nur Jedem, welcher die Absicht hat, ein Loos zu kaufen, zu empfehlen